

Den Kennern und Freunden der Natur und der mit ihr zunächst sich beschäftigenden Wissenschaften ist es hinlänglich bekannt, daß unsre Kenntniß des Steinreichs, die durch neu entdeckte und genau untersuchte Fossilien fast mit jedem Monate wächst, in den zuletzt verfloffenen zehn Jahren auch durch eine ganz eigne Art von Steinen oder steinartigen Massen vermehrt worden ist, die sich von allen übrigen dadurch unterscheidet, daß ihr Geburts- oder Entstehungsort, wie es scheint, nicht der Erdkörper ist, den wir bewohnen, sondern daß sie erweislich aus der Luft auf denselben herab gefallen sind. Zwar hatten wir längst in ältern und neuern Geschichtschreibern und Chroniken Erzählungen von Steinen gefunden, die vom Himmel herab gekommen, von Steinregen, die an mehreren Orten gefallen seyn sollten, und die man als Anzeigen großer und fürchterlicher Auftritte in der physischen und politischen Welt mit abergläubiger Furcht betrachtet, oder als überirdische Wesen fast göttlich verehret hatte <sup>1)</sup>; aber man erklärte sich das aus der Unkunde jener Zeiten in der Naturlehre und Naturgeschichte, aus ihrem Hange zum Wunderbaren, und aus dem überall herrschenden Aberglauben, auch wohl aus politischen Betrügen der Staatsmänner und Priester; und manches, was sich von solchen Ereignissen vorfindet, dürfte auch wohl wirklich aus diesen Quellen entsprungen seyn. Daß man aber dennoch zu weit gegangen sey, wenn man alle Nachrichten

<sup>1)</sup> i. B. Plin. H. N. II. c. 56. 58. s. 57. 59. Liv. I. 31. XLI. 13. XXII. 36. XXIII. 31. und an sehr vielen Orten; und fast bey allen Griech. und Röm. Geschichtschreibern wird oft Steinregen mit unter den prodigiis angeführt, auch häufig bey Julius Obsequens de prodigiis, c. 63. 5. 30. 32. 33. u. s. w.